

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 94.

Samstag den 28. November

1846.

Amtliches.

Neuenbürg.

Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind ausgewandert, nachdem sie die vorgeschriebene Bürgerschaft auf Jahresfrist gestellt haben, und zwar:

a) nach Amerika:

- Christine Stephan von Dobel,
- Regine Barbara Keller von da,
- Philipp Müller von da, mit 3 Kindern,
- Johannes Hölzle von Igelstöck, mit Ehefrau und 3 Kindern,
- Johann Jakob Greulich von Ottenhausen,
- Michael Dittus von Schömberg, mit Ehefrau und 5 Kindern,
- Anna Maria Schröder von da,
- Johann Jakob Vöterle von Waldrennach,
- Rosine Pfommer von da,
- Anna Barbara Härtner von Enzklösterlen, mit 2 Kindern,
- Johann Jakob Waidelich von da,
- Jung Johann Friedrich Seyfried von Calmbach, mit Ehefrau,
- Conrad Heugele von da, mit Ehefrau und 3 Kindern,
- Christoph Friedrich Günthner von Neusaz, mit Ehefrau und 4 Kindern,
- Gottfried Knöller von da, mit Ehefrau und 5 Kindern,
- Bernhard Wacker von da, mit Ehefrau und 3 Kindern,
- Jakob Friedrich Wacker von da, mit Ehefrau und 1 Kinde,
- Anna Maria Mauer von Feldrennach,

Philipp Genthner von da, mit Ehefrau und 7 Kindern,

Jakob Friedrich Schweizer von da, mit Ehefrau und 1 Kinde,

Christine Barbara Schüssler von Schwann,

Johann Jakob Jaach von Engelsbrand,

Maria Anna Gräßle von Moosbronn, mit 1 Kinde,

Johann Matthäus Hopf von Bernbach, mit Ehefrau,

Johann Friedrich Pfeiffer von da, mit Ehefrau und 1 Kinde,

Christian Friedrich Beck von Herrenalb, mit Ehefrau und 1 Kinde,

Georg Adam Jaach von da, mit Ehefrau und 5 Kindern,

Georg Adam Baumann von da, mit 2 Kindern,

Christoph Wenz von Gräfenhausen,

Christian Wenz von da,

Andreas Groshanns von Loffenau,

Georg Ludwig Adam Zeltmann, vormaliger Schultheiß, von da,

Friedrich Ludwig Zeltmann von da, mit Ehefrau und 5 Kindern,

Christoph Friedrich Walz von Neuenbürg,

Johann-Georg Sauter von Schwarzenberg, mit Ehefrau und 8 Kindern;

b) in das Großherzogthum Baden:

Christiane Knöller von Bernbach, mit 1 Kinde,

Marie Rosine Burghard von Engelsbrand,

Marie Catharine Delschläger von Gräfenhausen,

Anna Maria Glauner von da,

Christine Gottliebinn Megler von Calmbach,
 Andreas Völlich von Schwann,
 Catharine Delschläger von Birkensfeld,
 Margarethe Bechtold von da,
 Regine Philippine Seyfried von Nonnenmisch, mit 1 Kinde,
 Anna Regina Bott von Wildbad,
 Christine Ott von Oberniebelsbach;
 c) in das Königreich Frankreich:
 Christine Catharine Ruff von Neuenbürg;
 d) in das Kaiserthum Oesterreich:
 Carl Friedrich Heinz von Enklosterlen;
 e) in das Königreich Preußen:
 Caroline Wilhelmine Bauer von Neusatz,
 Margarethe Schilling von Grunbach.

Ohne Bürgschaft, jedoch nach vorher geschehener Aufforderung etwaiger Gläubiger, ist ausgewandert:

Michael Klotz von Oberlengenhardt, mit Ehefrau und 5 Kindern nach Amerika.
 Den 23. November 1846.

R. Oberamt.
 C e y p o l d.

Neuenbürg. Da in neuerer Zeit abermals ein Fall von Nozkrankheit bei einem Pferd in dem Gemeindebezirk Dobel vorgekommen ist, so werden die Ortsvorsteher hiemit angewiesen, die Pferdebesitzer ihres Bezirks alsbald hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen und aufzufordern, auf ihre Pferde ein wachsames Auge zu haben und bei dem geringsten Verdacht von Noz sich sogleich des Raths eines geprüften Thierarztes zu bedienen.

Den 26. November 1846.

R. Oberamt.
 C e y p o l d.

W i l d b a d.

Liegenschaftsverkauf und Gläubiger-Aufruf.

Bermöge stadträthlichen Beschlusses vom heutigen Tage wird dem Gottlieb Friedrich Seyfried von der Nonnenmisch, am

Samstag den 19. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaft, unter den am Verkaufstage bekannt gemachten Bedingungen, im Executionswege zum Verkauf gebracht, und zwar:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, am Schöngarnberg, auf der Nonnenmisch.

2 Morgen 2 Bttl. 16 Rthn. Bausfeld und Wiesen am Schöngarnberg.

1 Morgen 3/2 Bttl. 37 Rthn. allda, und

2 Morgen Wiesen auf der Nonnenmisch.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an Seyfried eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Stadtschuldheissen Amte dahier geltend zu machen, indem sie sich im andern Falle die hieraus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 19. November 1846.

Stadtrath:
 in dessen Auftrag
 Rathschreiber
 Hofsch.

Grunbach.

Holzverkauf.

Aus dem Communwald Breitenmisch werden am

Montag den 30. November d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

290 Stämme forchenes Langholz von 30' bis 70' Länge und

circa 14 Klafier forchenes Scheiterholz

gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Der Verkauf findet auf dem Rathhause statt und der GemeindeWaldmeister Kirchherr ist beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 24. November 1846.

Aus Auftrag:
 Schuldheiß Rittmann.

Neuenbürg.

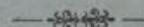
Freitag den 4. Dezember 1846,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus eine der Stadtpflege entbehrllich gewordene eiserne Geldkassette sammt 3 Vorhängschlössern im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Den 26. November 1846.

Stadtpfleger Fauler.



Landwirthschaftliches.

Das Umgraben des Gartenlandes im Herbst hat seine Vorzüge vor dem Umgraben im Frühjahr.

Jedem Gartenfreunde wird darum zu thun sein, diejenigen Dinge, von welchen das gute oder bessere Gedeihen seiner Gewächse abhängt, vor der Bestellung seines Gartens genau ins Auge zu fassen. Wir wollen daher eine der ersten Hauptregeln, welche vor Allem zu beobachten ist, hier in Kurzem angeben, nämlich das Umgraben im Herbst. Wer diese Regel befolgt, und dasjenige Gartenland, welches im Herbst leer wird und im kommenden Frühjahr wieder besaamt werden soll, schon vom Monat Oktober an umgraben läßt und damit so lange fortfährt, als nur thunlich ist, der wird in der Folge gar bald die Vortheile gewahr werden, welche diese Arbeit vor der im Frühjahr gewährt, denn alle Pflanzen werden weit schöner hervorzuschaffen, als wenn dies erst im Frühjahr unternommen wird. Mehrjährige Versuche haben mich von dem Vortheil dieser Methode zur Genüge überzeugt, so daß ich sie jedem Gartenfreund zur Befolgung anpreisen kann. Selbst das zäheste und festeste Gartenland wird dadurch ungemein verbessert, und zum bessern Wachsthum der Pflanzen viel geschickter gemacht. Das Land wird mit dem Grabescheite (Spaten) so gut und tief als möglich umgegraben, alle großen Stücke damit gut zerstoßen, aber nicht mit dem Rechen klar gehackt, sondern nur so, wie es gegraben worden, bis zum Frühlinge in Ruhe liegen gelassen, — und dann hat man auch den Vortheil, daß dies Land im Frühjahr bei der Bestellzeit nicht wieder aufs Neue braucht gegraben zu werden, sondern der Same wird alsdann sogleich darauf ausgefäet und wie gewöhnlich untergebracht. Das vor Winter gegrabene Erdreich behält weit mehrere Feuchtigkeit und Fruchtbarkeit zum bessern Wachsthum der Pflanzen, als das frisch umgegrabene; die einfallende Dürre hat keinen schädlichen Einfluß auf die Pflanzen, sondern sie wachsen viel freudiger fort, als solche, die in frisch gegrabenes Land im Frühlinge bestellt worden sind. — Viele von Vorurtheilen eingenommene Gärtner und Gartenbesitzer sagen zwar: das vor Winters gegrabene Land werde zu fest und der darauf gebrachte Same bringe keine guten Pflanzen hervor, oder die in dasselbe gesetzten Pflanzen kämen nicht so gut fort; allein diese Männer sprechen entweder nicht aus eigener Erfahrung, oder sie wollen Andere keines Bessern belehren oder sie nicht klüger machen; denn just das Gegentheil findet von diesem Vorgehen statt; und es darf sich Niemand dadurch irre führen lassen, sondern man befolge getrost den gegebenen Rath, stelle mit beiden Versuche

an, dann wird man bald von der Wahrheit des Gesagten vollkommene Ueberzeugung erlangen; nur muß nicht im Regen, oder wenn das Land noch vom Regen sehr naß ist, gegraben werden.

(Schluß folgt.)

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein sehr gutes Pferd verkaufe ich wegen Ueberzahl zu niederem Preise.

Den 20. November 1846.

C. F. Kraft
zur Post.

Neuenbürg.

MarktAnzeige.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie den nächsten Jahrmarkt beziehen wird und empfiehlt ihre Gegenstände zu äußerst billigen Preisen, als: Hüte, Hauben, Chemisetten, Bänder, Seidenzen, Sammt, ächte und baumwollene Spitzen aller Art, seidene Herren- und Damenhandschuhe, Simpen und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Auch nimmt sie Hüte, Hauben und dergleichen zum Verändern an, welche aufs pünktlichste und billigste besorgt werden und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ihr Logis ist im Gasthaus zum Bären eine Treppe hoch.

Sophie Gerwig,

Modistin,

aus Pforzheim.

28. 11. 46

W i l d b a d.



Da ich den Winter über hier verweilen werde, so erlaube ich mir, den werthen Einwohnern von Wildbad meine Dienste im Schreibereifache anzubieten.

Den 24. November 1846.

F. Schaible,

früherer Gehülfe bei dem Stadt-Schuldheissenamte dahier.

28. 11. 46

W i l d b a d.

E m p f e h l u n g.



Nächsten Sonntag den 29. dieses Monats schenke ich wieder das rühmlichst bekannte C l a s s' sche Winterbier die Maas zu 10 fr. aus. Zugleich empfehle ich auf den bevorstehenden Jahrmarkt meine Speisewirtschaft mit dem Bemerkten, daß vorzüglich gutes Sauerkraut nebst allen Sorten guter Würste bei mir anzutreffen sind und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Christian Pfingfelder,
Speisewirth.

W i l d b a d.

Christian Krauß,

Rammachermstr. u. Schirmmacher, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit Schildkrot- und Modekämmen von feinem Horn, allen Arten Buchs- und Eisenbeinkämmen, Spiegel- und Haarbürstencämmen und Schuhanziehern; ferner mit allen Arten baumwollenen Regenschirmen, sowie im Ueberziehen, Repariren und Vertauschen von älteren Schirmen.



Für diese Artikel werden die billigsten Preise sowie schnelle Anfertigung insbesondere bestellter Schirmwaaren zugesichert, ebenso auch im Repariren.

Auf dem Jahrmarkt hier ist mein Stand vor dem Döfen und an dem Jahrmarkt in Neuenbürg vor dem K. Oberamteigebäude.

U n t e r n i e b e l s b a d.

Bei Unterzeichnetem sind gegen gesetzliche Versicherung 700 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit.

Jakob Dittler.

W i l d b a d.

FortePiano zu verkaufen.



Im Hause des Herrn Posamentiers Gminder, steht ein noch neues vorzügliches nach neuester Construction gearbeitetes sechsostaviges FortePiano, für dessen Güte Jahre lang garantirt werden kann, um einen billigen Preis zu verkaufen.

N e u e n b ü r g.

Eine gute **Stubenuhr** verkauft billig



Witwe **V a u s c h.**

N e u e n b ü r g.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von

Kinderspielwaaren

zu sehr billigen Preisen, besonders auch schöne Möbel in Puppenstuben.

W. Weik, Dreher.

N e u e n b ü r g.

Zwei Wägen voll Dung sind billig zu verkaufen, bei wem, sagt die Redaktion d. Bl.

Miszellen.

Unter den Glückwünschen, welche dem König Jakob I. von England bei seiner Thronbesteigung überreicht wurden, schloß die Stadt Schroosburg mit den Worten: „Möge Eure Majestät so lange regieren, als Sonne, Mond und Sterne scheinen.“ „Wenn ich das thue.“ sagte der König lächelnd, „so wird mein Sohn bei Nacht regieren müssen.“

Während der großen Hitze im Jahre 1812 sah ein Berliner Eisenhauer einen Sudenten, der mit silbernen Tressen besetzte Beinkleider trug: „Du Lude, tief mal!“ — rief er seinem Kollegen zu — „den is von de großen Hitze det Silber in die Taschen geschmolzen und de Beene runter geloosen.“

Reizend gebaut. Neulich sagte in Berlin ein Zuschauer des Ballets, als eben eine junge Tänzerin sich produzirte. „Süperb gebaut?“ Ein Zuschauer neben ihm verbeugte sich dankend. „Ah,“ fragte Jener, „sind Sie der Vater der schönen Tänzerin?“ — „Nein.“ — „Der Bruder?“ — „Nein.“ — „Zum Kukuk, wer sind Sie denn?“ — „Ich bin der Wattensfabrikant.“

Nach der alten Etikette am Hofe Frankreichs mußte eine Königin nach dem Tode ihres Gemahls sechs Wochen lang zu Bette bleiben und durfte während dieser Zeit nichts sehen als Kerzenlicht. Dies beobachtete Marie nach dem Absterben Ludwigs XII. im Jahre 1515.